

der intensiven Arbeit an der schwer greifbaren Materie zeugen. Die Edition zeichnet sich durch Zurückhaltung bei Eingriffen in den überlieferten Text aus, gesteht in sympathischer Weise Leseschwierigkeiten ein, hat aber leider die Orthographie zum Klassischen normalisiert, was bei einem Codex unicus noch fragwürdiger erscheint als bei reicher überlieferten Texten. Als Anhang werden zwei kurze Texte zum gleichen Thema wiedergegeben: Ein verbesserter Druck des vom Hg. schon 1972 vorgelegten Anonymus Bodleianus (3 Spalten in der Hs. Laud. Lat. 67) und ein anonymes ‚Compendiosus tractatus de fallaciis‘ aus Paris, Bibl. Nat. lat. 6674. G.S.

Les Questions de Craton et leurs commentaires. Edition critique par Olga Weijers (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 14) Leiden-Köln 1981, E.J. Brill, XIV u. 151 S. – In dem von derselben Herausgeberin 1976 vorgelegten Text *De disciplina scholarium* (vgl. DA 34,267) wird neben anderen phantasiegeborenen Gestalten ein Philosoph Crato angeführt. Über seine Lehren erfährt man dort, daß die Beschäftigung mit ihnen den „Sohn der Unstetigkeit“ nicht habe zum Besseren ändern können, so daß er – freilich vergeblich – sein Heil in einer Heirat gesucht habe. Die 16 in *De disciplina scholarium* angeführten Fragen um Gott und die Welt haben noch im 13. Jh. Kommentare angeregt, die hier ausführlich erläutert und kritisch ediert sind. Die Herausgeberin betont die Möglichkeit, daß die Kommentierung ihren Ausgang vom Vf. der *De disciplina scholarium* selbst (vielleicht Johannes von Garlandia) genommen haben könnte. G.S.

Selected Sermons of Stephen Langton. Edited by Phyllis B. Roberts (Toronto Medieval Latin Texts 10) Toronto 1980, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 97 S., \$ 3.75, ist eine schlichte Textausgabe weiterer vier Predigten (vgl. DA 37,845) des 1228 verstorbenen Theologen und Erzbischofs von Canterbury (seit 1206), die zwischen 1180 und 1221 gehalten wurden. In der Einleitung (S. 1–11) vermißt man jeden Hinweis darauf, daß von Stephen Langton neben den Predigten noch weitere (größtenteils ungedruckte) Schriften erhalten sind. G.S.

Jan Pinborg, Radulphus Brito on Universals, *Cahiers de l'Institut du Moyen Age Grec et Latin* 35 (1980) S. 56–142, ediert erstmals fünf Quaestiones zur Isagoge des Porphyrius, die der wohl einflußreichste Vertreter der Modisten-Schule, Radulphus Brito, in den ersten Jahrzehnten des 14. Jh. verfaßt hat, und gibt dazu kürzere Texte von Hervaeus Natalis, Petrus Aureoli und Hugo von Utrecht bei, die die anschließende wissenschaftliche Diskussion dokumentieren. G.S.

Carlo Dolcini, Marsilio e Ockham. Il Diploma imperiale ‚Gloriosus Deus‘, la memoria ‚Quoniam scriptura‘, il ‚Defensor minor‘, Bologna 1981, Università degli studi di Bologna. Istituto di storia medioevale e moderna, 142 S. – Der Vf. unterzieht wichtige Dokumente der Auseinandersetzung zwischen Ludwig dem Bayern und dem Papsttum in Avignon erneut einer Analyse. Für die Urkunde ‚Gloriosus deus‘, in der Ludwig 1328 Johannes XXII. für abgesetzt erklärte, stellt er fest, sie sei „un documento composito che accoglie idee di Marsilio, Ubertino, e forse del ghibellinismo romano“ (S. 29); direkte und sichere Übernahmen sind jedoch nicht nachzuweisen. Für das dem Münchner Franziskanerkreis zugeordnete politische Memorandum ‚Quoniam scriptura‘ von 1331 gilt: „è opera composita